

«Lärm und twittern gefällt ihm!»

ROOT *Kein Mensch der leisen Töne ist der oberste Amerikaner, Donald Trump. Diese und andere Eigenschaften thematisierte die Podiumsrunde am Dienstag der Vorwoche in Root. Geladen hatten Gastgeber Bruno Kunz und sein Team zum D4 Top Event im Business Village Luzern.*



James Foley (links), Arthur Honegger, Anita Fetz und Moderator René Stettler am Podiumsgespräch im D4 in Root.

ju. Einmal mehr verstand es Kulturmanager René Stettler drei diskussionsfreudige Persönlichkeiten zum Gespräch zusammenzuführen. «Sein» Amerika vertrat James Foley, Mitglied und Sprecher von Republican Overseas Switzerland, Schweizer Zweigstelle der US-Republikaner. Die baselstädtische Ständerätin Anita Fetz brachte ihre Sicht vorwiegend aus der Schweiz ein: «Ich war erst einmal während drei Monaten in den USA.» Als profunder Kenner der Vereinigten Staaten steuerte Fernsehjournalist Arthur Honegger auch aufgrund seiner Korrespondenten-Tätigkeit für die SRG (heute SRF) viel Hintergrundwissen bei.

Realitätsverlust

Mit einem bunten Strauss an provokativen Fragen eröffnete Moderator Stettler die Runde. James Foley konterte mit Argumenten wie «Viel Lärm um nix», «Erfundenes von Links» und einem Rundumschlag an die amerikanische, aber auch internationale Presse über tendenziöse Berichterstattung. Das konnte für Arthur Honegger nicht so stehen bleiben: «Die Medien sind da um seriös zu Recherchieren und Dinge ans Licht zu bringen». Er bezeichnete Donald Trump als Menschen mit Realitätsverzerrung beispielsweise indem er Fakten nach

seinem Gusto zurechtbiegt. Erinnern wir uns beispielsweise an die masslos übertriebenen Zahlen bei seiner Amtseinsetzung.

Ernsthafte Sorgen um Europa macht sich Anita Fetz. Mit dem Nahen Osten als Pulverfass vor Augen verurteilt sie den Erstkontakt von Trump in Europa mit dem milliardenschweren Abschluss eines Militärdeals bei den Arabern. «Die haben ja Null-Vorstellungen von Sozialpolitik.» Vom Moderator angesprochen auf die neuen Machtverhältnisse in der digitalen Welt sind sich alle einig: Trivialisierungen und Verfehlungen wie auch Skandale und Lügen haben Hochkonjunktur. Es fehle bei Trump auch am Planen, er verfüge über «wenig Impulskontrolle», fügte Honegger an. Und «Worte eines amerikanischen Präsidenten haben direkte Konsequenzen!»

Schweizer System gefällt

Das Zweiparteien-System sei keine gute Lösung, bestätigte Foley. Und gibt Fetz Recht, wenn sie die Schweizer Demokratie als Diktatur der Mehrheit und

Basis für Problemlösungen in der Bevölkerung darstellt. Gemäss Honegger müsse sich der Eskalations-Strategie des US-Präsidenten und seiner Berater und «Einflüsterer» wie Steve Bannon ein Europa entgegenstellen. Die EU wieder tragfähig machen, enger zusammenarbeiten sieht er als Kraft und Gegengewicht. Aber auch «Kreativität, mit der man Trump begegnen könnte, kommt vielleicht aus den USA selber.» Nach diesem doch eher düster gezeichneten Blick über den «mächtigsten Mann der Welt» bemühte sich Anita Fetz um einen versöhnlichen Abschluss der mit viel Engagement und Emotionen geführten Diskussion. Und ortet doch noch etwas Positives: «Trump hat die Handelsüberschüsse auf die Agenda gebracht!»

Bei Getränken und einem Themenbuffet – unter anderem Hamburger – diskutierten die über 120 Zuhörerinnen und Zuhörer im Anschluss weiter: Donald Trump in aller Munde!

Der nächste D4 Top Event folgt im Herbst, das Thema steht noch nicht fest.